Gonsenheimer Zeitung

ELSA

die zarteste Versuchung seit es Hochhäuser gibt

Albert und Loni Simon Stiftung

Spende für den Stadtteiltreff

Um die Tätigkeit für die „Arbeitsgruppe Alter“ und die „Alltagshilfen im Notfall“ weiter finanzieren zu können, hatte der Stadtteiltreff Gonsenheim Geld bei der Albert und Loni Simon Stiftung beantragt. Die Stiftung wurde 1989 aus dem Nachlass des bekannten Mainzer Ehepaares Albert und Loni Simon gegründet. Die beiden hatten die Simon Großparfümerie in der Bahnhofstraße zu einem florierenden und weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Unternehmen aufgebaut und jahrzehntelang erfolgreich betrieben. Ihnen war bewusst, dass sie einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens der Mainzer Kundschaft verdankten und deshalb sollten auch Mainzer in den Genuss des Vermögens kommen. Zweck der Stiftung ist die Förderung des selbstbestimmten Lebens von Mainzer Senioren*innen, insbesondere die Förderung der mobilen Dienste zur Versorgung bedürftiger älterer Menschen. Seit 1989 hat der Stadteiltreff schon über 20.000 Euro Fördermittel von der Stiftung erhalten.

Auf Grund des Antrags hatte die Stiftung nun wieder eine Förderung zugesagt. Die Spendenübergabe fand am Freitag, 27. Oktober im Stadtteiltreff statt. Außer der hauptamtlichen Mitarbeiterin Colette Smeraldy und dem Vorsitzenden des Stadtteiltreffs Andreas Nose waren auch einige ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der „AG Alter“ und „Alltagshilfen in Not“ dazugekommen. Der Scheck über die großzügige Summe von 3.100 Euro wurde von Oberbürgermeister Michael Ebling und Dieter Stillger vom Vorstand der Stiftung übergeben. Im Namen aller Beteiligten bedankte sich Frau Smeraldy herzlich für die finanzielle Unterstützung. „Da wir alle immer älter werden, wird in den kommenden Jahren der Bedarf an Hilfeleistungen im Alter noch wachsen“, erklärte sie. „Wenn man z. B. länger erkrankt und noch keine Dauerlösung gefunden wurde, benötigt man eine Übergangslösung und dabei wollen wir helfen“, fügte sie hinzu. Michael Ebling teilte zum Schluss noch seine Wertschätzung für den Stadtteiltreff und die dort geleistete Arbeit mit. (CM)

Liebe Leser,

unser Ortsengel hat ja freundlicherweise die verlorengegangene September-Ausgabe der Elsa-Zeitung gefunden und auf der Homepage veröffentlicht.

Für alle, denen der Weg ins Internet zu mühsam ist, sind im Innenteil einige Artikel jener Ausgabe eingefügt (Seite 7 bis Seite 12).

stadtteiltreff

Öffnungszeiten

Mo - Do: 14.00 bis 17.00 Uhr

Montags keine Beratung

In den Schulferien ist der Stadtteil-treff geschlossen.

Homepage

www.stadtteiltreff-gonsenheim.de

Hausaufgabenhilfe

Di: 14.00 bis 18.00 Uhr

Do: 14.00 bis 18.00 Uhr

(Anmeldung erforderlich,

zusätzliche Nachhilfe auf Anfrage)

Kindergruppe Tutti Frutti

Mi: 16.00 bis 18.00 Uhr

Elsa-Chor

Di: 19.30 bis 21.30 Uhr

Instrumentenunterricht

täglich

(Anmeldung erforderlich)

Brotkorbausgabe

Do: 14.30 bis 16.00 Uhr

Anmeldung erforderlich

Treff 50-99

Di: 15.00 bis 17.00 Uhr

(vierter Dienstag im Monat)

Redaktion ELSA

Mi: 17.30 Uhr

Skatgruppe

Di: 14.00 bis 17.00 Uhr

Kath. Gottesdienst

Do: 19.00 bis 20.00 Uhr

Krähengeflüster

Geheimnisvolle Kommunikation unter Vögeln

„Weißt du noch“, räusperte sich die Krähendame, „gestern auf der großen Wiese vor dem Hochhaus? Klitschnass sind wir geworden im Regen. Aber zu futtern gab es reichlich.“ „Ja“, antwortete der Krähenmann, „die Regenwürmer waren zwar etwas wässrig, aber mehr als man essen konnte. Was ich aber noch sagen wollte: Meinst du nicht, dass du mit unserem letzten Nachwuchs zu nachsichtig warst? Die sind sehr spät flügge geworden.“

Das Krähenpärchen hockt seit 20 Minuten auf der Sprosse eines Baugerüstes. Ist es das, was Krähen so miteinander reden auf ihre Art? Wie alle Rabenvögel leben sie monogam. Sie finden sich als Jungvögel und bleiben sich treu, bis dass der Tod sie scheidet, gehen gemeinsam auf Futtersuche und ziehen ihre Nachkommen groß. Dabei sind sie auch noch sehr fürsorgliche Eltern. Das mit den sprichwörtlich schlechten „Rabeneltern“ ist, neudeutsch ausgedrückt, eine fake-news.

Und die sind intelligent. Sie nutzen Werkzeuge und finden kreative Lösungen für Problemstellungen. Einer Krähe wurde in einem Test eine Nuss präsentiert, die in einem schmalen Glasrohr im Wasser schwamm, tief genug, dass sie nicht mit dem Schnabel erreichbar war. Zielsicher nahm sie bereitliegende Steinchen und ließ diese ins Glas fallen um den Wasserstand zu erhöhen und dadurch die Nuss zu erreichen. Die ebenfalls daliegenden Korkstücke ließ sie außer Acht, da sie zu leicht waren und obenauf geschwommen wären. Ebenfalls erstaunlich, was man bei einem in Freiheit lebenden Rabenvogel beobachten konnte. Er nutzte den Straßenverkehr, um seine Nüsse zu knacken; ließ sie auf einer viel befahrenen Straße auf den Zebrastreifen mit einer Ampel fallen, die Autos darüberfahren und wartete dann die Grünphase ab um mit den Fußgängern die Straße zu betreten und die Nüsse zu verzehren. Darüber hinaus konnte man bald feststellen, dass die Vögel ihr Wissen nicht für sich behielten. Sie gaben es nicht nur an ihre Nachkommen, sondern auch an andere Artgenossen weiter. Was an dieser Stelle erprobt wurde, war schon bald landesweit gängige Praxis

Ja, und wenn der Bauch voll und wenn gerade kein Jungvolk zu versorgen ist, dann darf’s auch mal ein bisschen Spaß sein. So mancher Mensch hat sich schon vergeblich umgesehen, wer ihm so unverschämt nachpfeift. Im Gebüsch hockte dann ganz sicher so ein grinsender Rabenvogel. Eine Krähe ließ sich bei einem besonderen Winterspaß filmen. Sie hatte das abgebrochene Stück einer Kinderschaufel gefunden, das sie auf ein verschneites Hausdach transportierte. Immer wieder setzte sie sich darauf und gönnte sich eine kleine Rutschpartie.

Was also geht in diesem Krähenpaar vor, das da oben schon so lange auf dem Gerüst sitzt? Beraten sie den morgigen Speiseplan? Amüsieren sie sich über die Tollpatschigkeit ihres letzten Nachwuchses? Oder rätseln sie gar über dieses große Lebewesen Mensch, wie das wohl ohne Schnabel seine Nahrung sucht? Oder necken sie sich gar: „Du alte Nebelkrähe, hast du wieder vor lauter Würmern den dicken Wurm nicht gefunden?“ Schön, dass es noch solche kleinen Rätsel des Lebens gibt, die wir vermutlich niemals lösen werden. Damit die Phantasie ihre Flügel behält. (RW)

Heiligabend

24.12.2017
im Stadtteiltreff

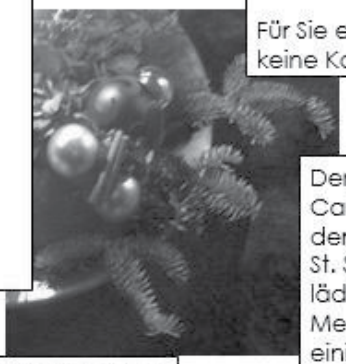
Frau Roll heißt Sie herzlich willkommen:

von 17.00 bis 20.00 Uhr

im Stadtteiltreff Am Sportfeld 7g

Für Getränke und ein kleines Abendessen ist gesorgt.

Für Sie entstehen keine Kosten.



Der Caritasausschuss der Gemeinde St. Stephan lädt interessierte Menschen ein, einige Stunden gemeinsam mit anderen zu verbringen.

Anmeldung erbeten bis **21.12.17** im **Stadtteiltreff** (Tel. 687501) oder im Pfarrbüro **St. Stephan** (Tel. 41409)

Stadtteiltreff Gonsenheim
Kath. Pfarrgemeinde St. Stephan

Else sieht die Welt:

Messer
Gabel
Schere
Licht
sind für kleine
Kinder nicht,
Doch auch den Großen kann‘s passiern, dass sie sich mal im Abstand irr‘n.
Denn einst in früher Mittagsstunde in der Stadtteil-Kaffeerunde stand an der Theke im Gespräch die Sunny mit dem Teegefäß. Mit Mario sich unterhielt, dem Stephan auf die Kippen schielt, so roch sie erst nach kurzer Zeit dass irgendwas zu brennen scheint. Und ehe sie es sich versah, da kokelte auch schon das Haar. Um Haaresbreite sozusagen muss sie jetzt nicht Perücke tragen. Und für die Zukunft heißt das nun die Kerzen gaanz weit weg zu tun.
OMA ELSE, Sunny und die Elsa-Redaktion wünschen allen eine schöne (erleuchtende) Adventszeit und ein gesundes Neues Jahr.
But be careful with candles ;)

Peterchens Mondfahrt

Familienspaß im Mainzer Staatstheater

Früher wurden die meisten Menschen mit Märchen konfrontiert, welche aus heutiger Sicht grausam sind und Angst machen. Dazu gab es diesmal keinen Anlass. Die Inszenierung als Weihnachtsmärchen von Jana Vetten war durchweg ein Heidenspaß mit beeindruckenden Bühnenbildern und gut aufgelegten Schauspielern. Peterchens Mondfahrt ist ein modernes Märchen von Gerdt v. Bassewitz, Anfang des 20. Jahrhunderts geschrieben, einige konnten sich noch vage dran erinnern. Das Spannende dabei war die Anpassung an die Neuzeit, der Sinn blieb derselbe.

Dem von Sebastian Brandes dargestellten Maikäfer Herrn Sumsemann fehlt ein Beinchen. In Peter und Lisa, gespielt von Mark Ortel und Kristina Gorjanowa, findet er tierliebe mutige Kinder, welche sich bereiterklären mit ihm zum Mond zu fliegen, um das Beinchen beim Mann im Mond, der es einst einem Urgroßvater der Sumsemanns abhackte, zurückzuholen.

Nach erfolgreichen Flugstunden mit ihrem neuen Freund starten die beiden Kinder in die Welt der Sterne. Im All angekommen, treffen sie auf allerhand kuriose Gestalten: Dem Sandmännchen, dem Regenfritze, der Nachtfee und der Milchstraßenfrau, die auf den ersten Blick ziemlich altbacken wirken. Können die Himmelswesen das Käferbein zurückzuholen? Jeder hoffte natürlich auf ein Happy End. Ein schönes Erlebnis mit phantastischen Kostümen, zeitgemäßer Musik und tollem Bühnenbild. (IW)

Ein künstlerisches Projekt für alle Interessierten, die Lust haben ihre:

-Fähigkeiten

-Gedanken

-Erfahrungen…

…auf vielfältige Weise einzubringen und kreativ umzusetzen.

Wann: Immer montags, ab dem 27.11.17

Von 14:00-16:00 Uhr

Teilnahme ist auch nach Beginn noch möglich!

Wo: Im „Stadtteiltreff Gonsenheim", Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz

Anmeldung: Eine Liste zum Eintragen liegt an der Theke aus ☺

Gerne auch mündlich oder, unter:
praktikant/in@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Ob klein, ob groß – jung oder alt, **jede/r ist herzlich willkommen!**

Ich freue mich auf Sie/euch! Liebe Grüße, Sunny

Stadtteiltreff Gonsenheim

Wuff und Hallo ihr Lieben,
zuerst mal bitte ich um Entschuldigung, dass ihr so lange nichts von mir gehört habt. Aber wie ihr ja wisst, wandele ich nicht mehr unter euch, sondern seh die Welt jetzt aus dem Hundehimmel. Sozusagen von oben herab. Und das ist so verwirrend. Ihr Menschen seid ja noch verrückter als ich es erlebt habe. Da verschlägt es auch einem alten Hund das Bellen. Was ich so zum Winseln finde, das erzähl ich dann ab dem nächsten Jahr wieder regelmäßig. In diesem Sinne, frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Bis demnächst,
Euer Einstein

Der Geist von Rüdesheim

Der Elsa-Chor übte Harmonie nach Noten

Ab in Klausur. Wie in jedem Jahr verzog sich der Elsa-Chor wieder in die Abgeschiedenheit zu intensiven Proben. In diesem Jahr auf die andere Seite des Rheins: Rüdesheim. Der Blick von der Terrasse bot ein herrliches Panorama. Aber Nebensache. Es sollte ja gearbeitet werden. Zweimal am Tag für mehrere Stunden Rhythmus, Harmonie und Kraft tanken für die letzten Auftritte des Jahres und das Abschlusskonzert. Na, von wegen. Wie der Geist von Rüdesheim sich letztlich auswirkt werden die Auftritte zeigen. Erst einmal trieb der Geist sein Unwesen. Die erste Probe nach diesem Chor-Wochenende wurde von jenen Chormitgliedern dominiert, die nicht in Rüdesheim waren. Hier ist's auf die Stimme geschlagen, da krümmte sich der Rücken und dort wurde es schon zu Beginn der Probe schwarz vor Augen. Der Geist machte einen Rundum-Schlag. Man darf ihm aber nicht nur Böses nachsagen, denn er brachte auch Gutes: Die Harmonie des Chores war am Ende stimmig. Schließlich waren die Anforderungen auch anders als sonst. Das Abschlusskonzert im strengen Gonsenheimer Rheinhessendom verlangt weniger fröhliches Frohlocken im Advent als sakrale Würde in den Liedern, und der Chor ist nun dafür gut gerüstet.

Das heruntergefahrene Temperament des Chores fand an dem Wochenende seinen Ausgleich beim abendlichen Beisammensein. Da kramte jeder in seinem persönlichen Schatzkästlein der Lieder und die Tage endeten erst spät in fröhlicher Runde.

So darf man sich dann auf ein tolles Abschlusskonzert des Elsa-Chores freuen und jeder ist herzlich eingeladen am 15. Dezember in der Katholischen Kirche St. Stephan in Gonsenheim. (RW)

Zivilcouragetraining

Deeskalation in Konfliktsituationen

Stellen Sie sich vor, sie sind zu Fuß unterwegs und sehen ein Ehepaar kräftig miteinander streiten. Oder ein quengelndes Kind in einem Kaufhaus, welches gar nicht aufhört, weil es seinen Willen durchsetzen will. Bleiben Sie stehen? Gehen Sie weiter und holen Sie sich Hilfe bei anderen Passanten oder holen Sie direkt die Polizei? So oder so ähnlich gibt es im Leben Situationen, welche wir nicht richtig einschätzen können. Obwohl unterlassene Hilfeleistung eine strafbare Handlung ist, denken viele, dass es niemanden etwas angeht.

Diese Verunsicherung geht zur Zeit, glaube ich, durch den Mangel an Zeit, an Wahrnehmung und vor allem aus Angst etwas falsch zu machen verloren. Sich selbst zu gefährden ist die schlechteste Variante. Leider gibt es für Zivilcourage kein Patentrezept, wie uns die beiden Trainer Astrid Seib-Marx und Bernd Seifried zu verstehen gaben. Sich zu sensibilisieren, seine Wahrnehmung zu schulen, ist das Ziel eines 6-stündigen Kurses, den die Landeszentrale für politische Bildung anbietet. Sollten Sie schon einmal überlegt haben, einen solchen Kurs zu besuchen, dann wenden Sie sich an:
Landeszentrale für politische Bildung ,
Frau Christiane Scheuer
Kronberger Hof
55116 Mainz
Fon: 06131 162981/75
Die beiden Trainer würden sich über Ihr Interesse freuen. (IW)

Die Früchte konnten geerntet werden

Spendenübergabe durch Schott AG

Am 12. Run for Children, dem von der Schott AG organisierten Benefizlauf, beteiligte sich der Stadtteiltreff mit den Elsa-Skyline-Runners, zusammen mit den Läuferinnen und Läufern der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschft (DMSG), die Elsa-Zeitung berichtete in der Juli/August-Ausgabe. Am 27. Juni konnten die Früchte der Anstrengungen geerntet und ein Scheck über 5800 Euro entgegengenommen werden.

Rund 23000 Runden in 10 Stunden wurden in diesem Jahr erlaufen auf der 400-Meter-Bahn des TSV Schott Mainz und das von nur 70 Teams mit 2500 Läuferinnen und Läufern Vielleicht lag es ja an dem inklusiven Special Olympic Team Rheinland-Pfalz, das dieses Jahr mitgelaufen ist. Auch diese Organisation war Spendenempfänger und erhielt 5800 Euro.

Insgesamt wurden 140.000 Euro erlaufen, wovon ein Teil auch an unseren Laufpartner DMSG, die Stiftung Juvente und an die Freunde Tibets e.V. ging. Ein großer Dank geht natürlich auch an die Medienpartner Allgemeine Zeitung, RPR1 und Rocklandradio für die tolle Berichterstattung und die Werbung, die im Vorfeld organisiert und durchgeführt werden muss. Auf ein entspanntes Jahr, bis es wieder heißt: „Durch Laufen vorankommen!“ (OW)

Für jeden ein Eis

Eine tolle Spendenidee

Ja, da haben nicht nur die Kinder große Augen gemacht, denn am Donnerstag, den 06. Juli, stand während der Ausgabezeit des Gonsenheimer Brotkorbs „Marios Eis-Mobil“ vor der Tür und jeder der rund 100 Familien bekam ein Eis spendiert. Ob Erwachsene oder Kinder, jeder durfte sich am Eis-Mobil gratis je zwei Kugeln ganz nach seinem Geschmack aussuchen. Und Marios hatte viele leckere Eissorten im Angebot. Alt bewährte wie Vanille, Erdbeer, Schokolade und Zitrone, aber auch Cookies, Engel Blau und Granatapfel. Alle Sorten waren begehrt, die Kugeln schön groß und bei der Hitze genau das Richtige.

Damit alles gerecht zuging, achtete Ingrid Veit, eine Mitarbeiterin des Brotkorbs, darauf, dass jeder seinen Abholausweis vorzeigte. Zum Schluss durften sich dann aber auch alle Mitarbeiter*innen des Brotkorbs, als Dank für ihre ehrenamtliche Hilfe, ein Eis holen. Vielen Dank der Targo Commercial Finance AG für diese tolle Idee, die allen viel Freude brachte und so manche Kinderaugen leuchten ließ. (CM)

Helfen Sie helfen !!!

Der Stadtteiltreff Gonsenheim ist ein Ort der Begegnung und Hilfsbereitschaft.
Machen Sie mit! Hier kann sich jeder engagieren
- durch ehrenamtliche Mitarbeit
- durch Mitgliedschaft
- durch eine Patenschaft
- durch eine Spende

Spendenkonto:
IBAN: DE53 550604170000151394
BIC: GENODE51MZ22

Refugee Law Clinic Mainz

Rechtsberatung für Flüchtlinge

In der Juni-Ausgabe der Elsa-Zeitung hat sich RLC Mainz schon kurz selbst vorgestellt. In den USA sind Law Clinics, Rechtsberatung durch Studenten, schon lange üblich. Um die Arbeit des Vereins noch besser zu verdeutlichen und auch um evtl. Fördermitglieder anzuwerben, haben zwei Mitglieder im Stadtteiltreff aus ihrer Tätigkeit berichtet. Denn für ehrenamtliche und auch hauptamtliche Mitarbeiter z.B. im Flüchtlingsnetzwerk Miteinander Gonsenheim können Situationen auftreten, in denen diese juristische Unterstützung eine große Hilfe sein kann.

Katharina Veit ist Jurastudentin, im Vorstand des Vereins und bringt sich als Pressesprecherin ein. Lisa Thielsch ist Lehramtsstudentin, hat aber schon einige Zeit im Asylbereich gearbeitet und das notwendige Beraterzertifikat im Asyl- und Ausländerrecht erworben, d.h. ein Semester lang eine Ausbildung aus Vorlesungen und Seminaren absolviert, dazu kommen ständige Fortbildungen. In zwei Fällen konnte sie bereits Asylbewerbern aus der Housing Area einen möglichen Weg zur Erlangung einer Aufenthaltsgenehmigung aufzeigen. Wenn es allerdings zu einem Klageverfahren kommt, muss der Fall einem Anwalt übergeben werden.

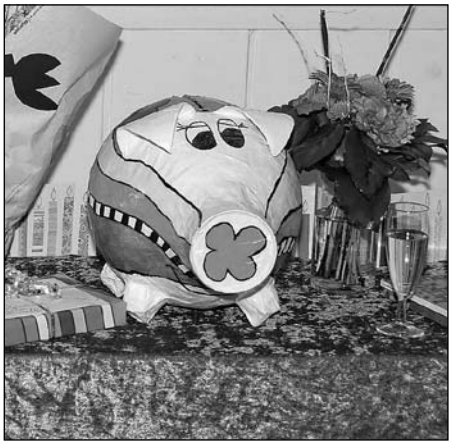
Üblicherweise sind es Zweierteams, die die Beratungen durchführen, in der Zeit ist aber auch immer ein fertig ausgebildeter Jurist telefonisch erreichbar. Koordiniert wird der Einsatz der Teams von einer hauptamtlichen wissenschaftlichen Hilfskraft in einem Büro auf dem Campus der Universität.

Die Rechtsberatung durch den RLC ist kostenlos, erfolgt jedoch nur nach vorheriger Anmeldung unter http://www.blogs.uni-mainz.de/refugeelawclinic/beratung/ mit der Angabe von Namen, E-Mailadresse und einer kurzen Beschreibung des Sachverhalts. Auch ein Dolmetscher kann bei Bedarf beantragt werden. Weitere Informationen gibt es auch auf Facebook https://www.facebook.com/rlcmainz/. Bei Fragen oder Anmerkungen sind die RLC unter info@rlc.uni-mainz.de erreichbar. (MH)

Ein Sparschwein für den Stadtteiltreff

Vor 5 Jahren feierte Elsa-Redaktionsmitglied Marlene Hammann ihren halbrunden Geburtstag mit einem größeren Fest, bei dem sogar der Elsa-Chor und ihr Frankfurter Chor für Unterhaltung sorgten und die Showtanzgruppe Fantasy mit ihrer Tochter Katharina sie zu Tränen rührten. Ein buntes Sparschwein stand bereit, um zugunsten des Stadtteiltreffs gefüllt zu werden, und etwas über 800 Euro kamen zusammen.

Ihren nun runden Geburtstag wollte sie eigentlich gar nicht feiern, hatte dann aber doch Lust auf ein Fest in etwas kleinerem Rahmen mit Familie und Freundinnen und Freunden. Wieder bat sie ihre Gäste, an Stelle von Geschenken das Sparschwein zu füllen. Vielen Dank für 300 Euro, liebe Marlene! (CM)



Spende zwischen Regengüssen

Ein Futterhaus für die Hirsche

Es hatte gerade noch ziemlich kräftig geregnet, aber dann kam die Sonne wieder und die Geldspende in bar konnte am Mini-Zoo (Kleintiergehege) des Gonsenheimer Wildparks übergeben werden. Das Geld war im Mai auf dem Gonsenheimer Erdbeerfest zusammengekommen. Dort hatten Rosanna Feldweg mit ihrem Schmuck Label „Jondola Creative“ und Kim Schlaak von der Firma „VP- von Poll Immobilien Mainz/Wiesbaden -“ an einem gemeinsamen Stand Schmuck angeboten und von jedem verkauften Teil 1,00 Euro für den Wildpark gespendet.

Aber auch das beliebte Kinderschminken gab es bei ihnen und so kamen 145,20 Euro zusammen. Beide Firmen haben dann jeweils noch 100 € dazu gegeben, und so kam es zu der schönen Summe von 345,20 €, die dann am 1. Juli an die Vorsitzende des Fördervereins Wildpark Mainz-Gonsenheim e.V., Manuela Müller-Horn, zwischen zwei Regengüssen übergeben werden konnte. Die bedankte sich herzlich dafür und ließ wissen, dass dieses Geld gerade richtig kommt, „...denn die Hirsche brauchen unbedingt ein neues Futterhaus.“ Als das Geld übergeben war und alle Fotos geschossen waren, begann es wieder zu regnen, aber da war die Spende ja schon in „trockenen Taschen“. (CM)

Neue Bewohner im Wildpark

Großzügige Spende

Freudige Nachrichten gibt es aus dem Gonsenheimer Wildpark. Nachdem nach der letzten Brunft zwei Hirschkühe gestorben sind, eine bei der Geburt ihres Jungen, trug eine Geldspende des Gonsenheimers Helmut Megerlin dazu bei, dass drei neue Rotwild-Hirschkühe angeschafft werden konnten. Sie kommen alle aus der Pfalz, von einem Hof in der Nähe von Kaiserslautern. Eine der Hirschkühe war trächtig und hat im Mai ihr Kälbchen zur Welt gebracht. Am Freitag, den 14. Juli, wurden sie von Manuela Müller-Horn (1. Vorsitzende des Fördervereins Wildpark) in Anwesenheit der Umweltdezernentin Katrin Eder (Grüne) offiziell an die Stadt übergeben.

Alle bewunderten und fotografierten das niedliche Kälbchen, das natürlich unter ständiger Aufsicht der sicher stolzen Hirschkuh-Mutti stand. Den Hirschen und auch den Menschen ging es bei der Vorstellung richtig gut, denn als Belohnung, dass sich das Rotwild zum „Pressetermin“ zeigte, bekamen die Tiere einige Leckerbissen, die ihnen von den Anwesenden mit viel Vergnügen „gereicht“ wurden. (CM)

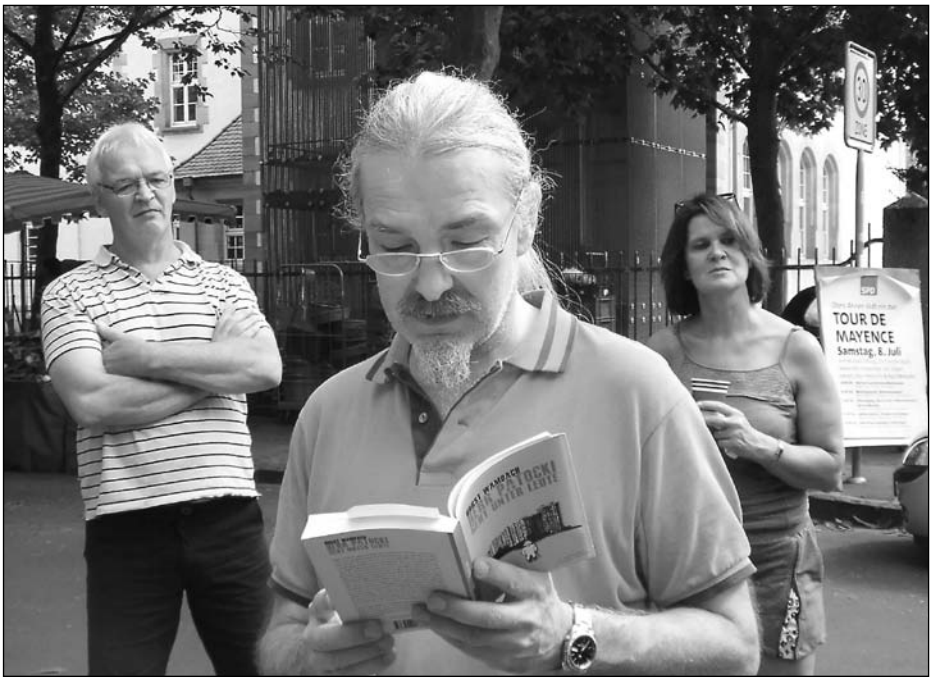
Tour de Mayence

Doris Ahnen, Herr Patocki und Politprominenz

Seit vielen Jahren lädt Doris Ahnen (Rheinlandpfälzische Ministerin der Finanzen, SPD) in den Sommermonaten zu ihrer „Tour de Mayence“ ein. Mit dem Fahrrad besucht sie dabei die Stadtteile ihres Mainzer Wahlkreises. Das diesjährige Motto der Sommertour lautete: „Geschichte und Geschichten“ und startete am Samstag, 8. Juli, um 10 Uhr am Stand der örtlichen SPD auf dem Gonsenheimer Wochenmarkt. In ihrer kurzen Ansprache lobte Frau Ahnen den zwar kleinen Markt, der aber viel Atmosphäre habe „und wer den nicht kennt, kennt Mainz eigentlich nicht“, so die Ministerin und dann begrüßte sie Horst Wambach -Wambl- und stellte ihn als den Autor der Patockigeschichten vor, in denen es um Alltagsgeschichten aus der Elsa (Elsa-Brändström-Straße) gehe.

Und so kam es, dass bekannte Mainzer Politiker wie Dr. Carsten Kühl, Alexander Schweitzer, Martin Kinzelbach, Christine Zimmer, Sissi Westrich und natürlich Doris Ahnen den kauzigen Herrn Patocki aus der Elsa kennenlernten. Zur Einleitung stellte Kathrin Kexl den Eigenbrötler Patocki kurz vor, dann ließ Wambl die Anwesenden zwei Geschichten seines André Patocki miterleben. „Herr Patocki fasst einen Entschluss“ und „Patockis beflügelter Heimweg“ waren die beiden lustigen Geschichten, die Wambl aus seinem kürzlich erschienenen Buch,“Herr Patocki geht unter Leute“ vorlas. Er erntete viel Applaus und einige nutzten auch gleich die Gelegenheit, das Buch zu erwerben und es sich vom Autor signieren zu lassen.

Von den „Geschichten“ ging es weiter zur „Geschichte“ und die Gruppe machte sich auf den Weg zur Pfarrkirche St. Stephan, den Rheinhessendom. Dort erfuhr man bei einer kleinen Führung von Michael Starck, dem 1. Vorsitzenden des Fördervereins Rheinhessendom, Wissenswertes über die Geschichte der Kirche, die übrigens 1401 zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde. Danach stiegen alle wieder auf ihre Fahrräder und brachen zur nächsten Station in Finthen auf. (CM)



500 Euro für den Stadtteiltreff - tolle Aktion

Die Politikerin Ursula Groden-Kranich (CDU, MdB) hat am 10. August von 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr an einer Kasse im Weisenauer EDEKA Scheck-In Center gesessen und für den guten Zweck kassiert. Dabei sind 1000 € zusammengekommen und je 500 € gehen an den Gonsenheimer Stadtteiltreff und den Weisenauer Brotkorb. Vielen Dank, Frau Groden-Kranich, für Ihren tollen Einsatz und an das Team vom EDEKA Scheck-In Center für die Möglichkeit dieser Charity-Aktion! (CM)

Zwischen Jurte und Lagerfeuer

Aktivenwochenende des Stadtteiltreffs

Feuer! Feuer gab's nicht nur im Kamin..... Ja ja, unser Aktivenwochenende hat immer einige Überraschungen parat. Diesmal war es die abgebrannte Hütte mit Küche und Schlaflager. Nur das Vordach ist erhalten geblieben. Zum Glück wussten wir schon davon. Daher: Alles kein Problem. Unser Winnetou namens Stephan Hesping hat natürlich immer einen Rat. Zwei große Zelte auf einen Anhänger gepackt mit allem Zubehör, und die ersten 8 Personen fuhren schon am Donnerstag vor dem Wochenende in das Freizeitcamp.

Heiß war der Donnerstag, dennoch ging der Aufbau der Jurte mit Küche und Kamin zügig voran. Währenddessen die Männer das Schlafzelt aufbauten, begnügten wir Frauen uns damit Kaffee zu kochen und den Tisch zu decken, denn ohne Stärkung und Pause hielt man es kaum aus. Danach wurde unser großer Grill, das Lagerfeuer, angemacht und die ersten Fleischbrocken und Würstchen darauf wie ein Mandala angeordnet. Oliver wurde erneut zum Grillmeister gekürt. Uns hartgesottenen kann auch keine Nacktschnecke erschrecken, sie wurden vor dem Schlafengehen kurzerhand aus dem Zelt geschmissen. Am nächsten Morgen war die erste Tat, unser Lagerfeuer weiterhin am Leben zu erhalten. Einige von uns blieben dafür bis zum Morgengrauen wach. In den nächsten zwei Tagen und Nächten ging es mit Spiel, Spaß und Bewegung weiter. Warmes Wasser gab es nur für den Kaffee oder um etwas Fettiges zu spülen. Aber mit kaltem Wasser kann man sich auch waschen am großen Mehrpersonenbecken, etwas abseits der Zelte, oder eben im Bach, ein Riesenspaß. Nach und nach reisten weitere „Aktive" an und schlugen ihre kleineren Zelte auf. Eine Herausforderung waren die Wurfzelte beim Auf- und Abbau, auch eine Attraktion. Wir bedanken uns bei unseren Hauptamtlichen dieses Erleben der Natur zu ermöglichen. (IW)

Musikalische / kulinarische Spezialitäten

Sommerfest in der Housing-Area

Persische, syrische und arabische Klänge und Spezialitäten aus den Küchen verschiedenster Länder fanden zusammen und ergaben ein Fest mit Spaß an guter Musik, gutem Essen und Freude an Begegnung und Austausch. Die Housing Area feierte Kurz vor den Sommerferien ein ausgelassenes Sommerfest ohne einen Hauch von Eskalation, ein Glücksfall für die Atmosphäre im Wohngebiet der Geflüchteten.

Planung und Organisation lag wieder in den Händen vom Stadtteiltreff und ehrenamtlichen Helfern von Miteinander Gonsenheim. Unterstützung gab es dabei unter anderem durch den Tanz & Freizeitclub Tausendfüßler, deren Tanzlehrerin Aquya Eulenburg mit ihrer Kindertanzgruppe eine sehr schöne Choreographie auf die Beine stellte. Darüber hinaus war in diesem Jahr auch das Spielmobil der Caritas zu Gast und sorgte mit XXXl- Vier gewinnt, Tunnelröhren, Jonglierzubehör u.v.m. für Stimmung bei den kleineren Gästen. Zum guten Schluss gab es wieder einen Auftritt die Pantomime Clowns, wofür sich wirklich jeder Besucher und Bewohner einen Sitzplatz besorgte, um ja nichts zu verpassen. Mit einer aufregenden Feuershow beendeten sie das großartige Fest. (OW)

Steppenrelikt und Asphaltschlange

Der Große Sand in Gonsenheim

Auch wenn man von allen guten Geistern verlassen ist, schließlich folgt jetzt auch die Landesregierung dem so unchristlich umweltfremden Bundesminister für Verkehr, oder besser gerade deshalb ist es wichtig, immer wieder auf die Bedeutung und Einzigartigkeit des Großen Sandes in Mainz-Gonsenheim hinzuweisen.

Erfreulich viele Naturinteressierte nahmen denn auch das Angebot des Vereins „Gonskultur“ wahr, unter Führung von Dr. Ralf Omlor, wissenschaftlicher Leiter des Botanischen Gartens, eines der wertvollsten Steppenrelikte Mitteleuropas zu erkunden, eine einzigartige Pflanzenvielfalt. Es ist dem Großen Sand zu danken, dass von den 3500 Pflanzenarten Deutschlands allein in Mainz 1500 beherbergt werden. Eine davon, der Sand-Lotwurz, wächst in Deutschland nur in Mainz. Auch die Bisamdistel ist aufgrund ihrer Seltenheit europaweit geschützt. Besonders geschützt ebenfalls der Feld-Mannstreu, die Sand-Radmelde galt lange Zeit gar als verschollen.Vom Aussterben bedroht oder stark gefährdet sind unter anderem auch die Rote Schwarzwurzel, der Braunrote Stendelwurz, Büschel-Gipskraut, Kegelfrüchtiges Leimkraut, Gewöhnliches Nadelröschen und das Frühlings-Adonisröschen, das hier sein westlichstes Vorkommen hat. Aber es ist eine Sisyphusarbeit, dieses Relikt zu erhalten. 1939 wurde der erste Teil des Sandes zum Naturschutzgebiet erklärt, in Teilen wurde in Folge Obstanbau betrieben, Teile wurden bebaut und 1966 erwuchs dem Großen Sand durch den Bau der A 643 eine übermächtige Bedrohung. Abgase und die Zerschneidung in zwei Teile machen ihm zu schaffen. Nicht nur der Steppenroller hat ein Problem, die Teilung zu überwinden. Eine Verbreiterung der Autobahn wird es dem Sand nicht leichter machen. Der Bau von Lärmschutzwänden erst recht nicht, zumal man diese unsinnig nennen darf, weil sie für die Hochhauswohnungen in der Umgebung eher lärmverstärkend wirken. Danken wir also den Naturschützern und unterstützen wir sie, damit dieses Juwel der Natur den Bedrohungen möglichst lange standhält. (RW)

Fotobuch 2.0

Werben Sie für den Stadtteiltreff

Kennen Sie schon unser Fotobuch 2.0? Sie finden es auf unserer Homepage als PDF-Datei. Unter dem Slogan „Ehrenamt hat ein Gesicht“ haben sich viele unserer ca. 260 Ehrenamtlichen fotografieren lassen. Man sieht also, wer im Stadtteiltreff aktiv ist und auch, in welchen Projekten die Menschen tätig sind. Ergänzt wird dies durch Kommentare von Menschen, die unsere Einrichtung besuchen.

Das Fotobuch darf jeder gerne an Freunde, Bekannte, Politiker und einflussreiche Menschen verschicken und dazu schreiben, warum er bzw. sie sich wünscht, dass die Förderung des Stadtteiltreffs verdoppelt wird. Versenden Sie es per Mail, posten sie es, liken Sie es, möglichst viele sollen sehen: Das ist der Stadtteiltreff, der für die Menschen hilfreiche und vielfältige Arbeit leistet. Und wir fordern mehr Geld für diese „Gute Arbeit“. (Hes)

impressum

Die „Elsa“ ist eine Zeitung von Gonsenheimern für Gonsenheimer

Herausgeber:

Stadtteiltreff Gonsenheim e.V.

Am Sportfeld 7g, 55124 Mainz-Gonsenheim

Telefon: (06131) 68 75 01,

Fax: (06131) 68 75 78

mail@stadtteiltreff-gonsenheim.de

Redaktion: Marlene Hammann (MH), Volker Höfner (VH), Stephan Hesping (hes) (V.i.S.d.P.) Christiane Mertins (CM), Aleksandra Wabra (AW), Horst Wambach (Wm), Isolde Wrobbel (IW), Oliver Wrobbel (OW), Rüdiger Wrobbel (RW)

Layout: Aleksandra Wabra

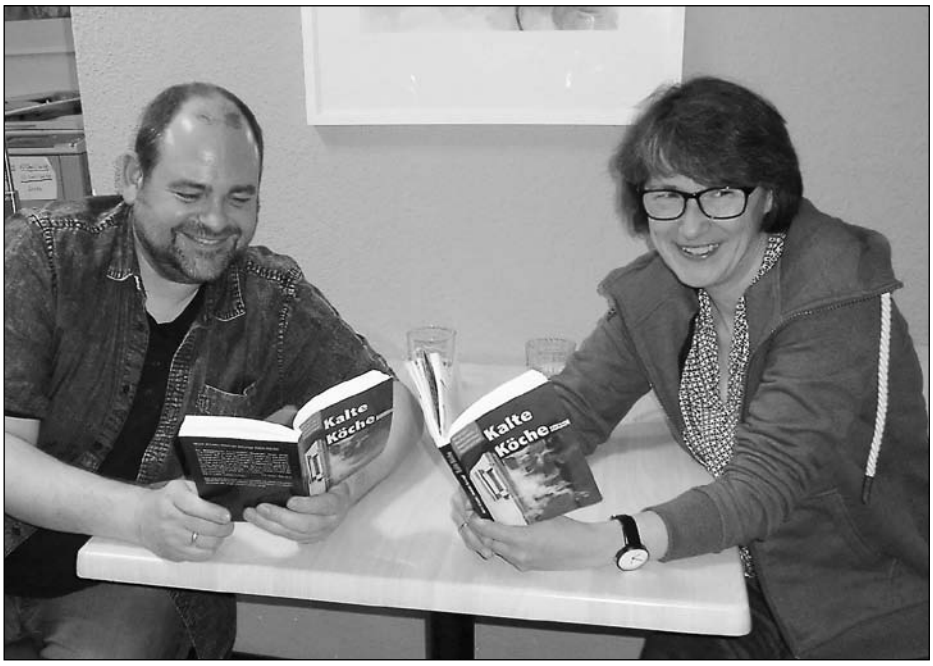
Schlussredaktion: Marlene Hammann

Druck: Druckerei der Universitätsmedizin Mainz

Auflage: 800 Exemplare

„Kalte Köche“ - Mord im Möbelhaus

Krimi-Lesung im Stadtteiltreff



Alexander Schrumpf und Marion Schadek lasen am 15. November im Stadtteiltreff aus ihrem gemeinsamen Krimi „Kalte Köche“ vor. Abwechslungsreich mit verteilten Rollen gesprochen ließen sie lustige und auch spannende Szenen vor unseren Augen entstehen. Es beginnt damit, dass der Privatdetektiv Alex eine Einladung zu einem „Cooking-Event“ in einem Möbelhaus erhalten hat und nun mit seinem Freund auf dem Weg dorthin ist. Auch eine Autorin ist dort anwesend, deren größter Wunsch es ist, den Privatdetektiv persönlich kennenzulernen. Doch die Situation entpuppt sich plötzlich als äußerst geheimnisvoll und sogar gefährlich. Als nämlich eine Leiche gefunden wird, sind die Teilnehmer ziemlich planlos. Es gibt keinen Handy-Empfang, auch zu essen gibt es nichts, und als der Fahrstuhl ausfällt und damit jegliche Verbindung zur Außenwelt gekappt ist, nimmt Alex die Ermittlungen auf. Wird es ihm gelingen, den Fall zu lösen oder sitzen sie bereits in der Falle? Aber da endete die Lesung, denn wie alles am Ende ausgeht, muss man schon selber herausfinden, indem man das Buch kauft, das im Leinpfad Verlag erschienen ist.

Der Roman, der bei den Zuhörern sehr gut ankam, trägt übrigens leicht autobiografische Züge der beiden Autoren. Alexander Schrumpf ist Inhaber der Wiesbadener Detektei Adler und Deutschlands einziger Privatdetektiv, der Kinder zu Junior-Detektiven ausbildet. „Kalte Köche“ ist sein Debüt als Schriftsteller. Marion Schadek war ursprünglich Journalistin und hat lange für das Mainzer Wochenblatt geschrieben. Inzwischen ist sie Lehrerin und Autorin und hat zusammen mit dem Mainzer Kriminalhauptkommissar Peter Metzdorf 2011 den Krimi „Weinkönigin und Rheinhessen-Cop“ veröffentlicht. (CM)

Newton oder Goethe

Schnupperkurs in Goethes Farbenlehre

Über 200 Jahre ist es schon her, als Johann Wolfgang von Goethe sich mit seinem Buch „Zur Farbenlehre“ mit Isaac Newton anlegte. Dieser entdeckte nämlich, dass Licht aus den Spektralfarben besteht, wie wir es von einem Regenbogen kennen. Goethe wollte aber weitergehen und die Emotionen, die Farben hervorrufen, mit einbringen. Ein tausendseitiges Buch entstand, in dem Goethe seine Entdeckungen mitteilte.

Obwohl Goethes Farbenlehre die heutige Farbenlehre in hohem Maße beeinflusst hat, wurde seine Arbeit zeitweise komplett abgelehnt. Seine Farbtheorie war nämlich, das Farben aus der Mischung von Helligkeit und Finsternis, also im Schatten, entstehen und zwei Farben immer einander gegenüberstehen. Was im Umkehrschluss bedeutet, dass beim Mischen aller Spektralfarben niemals weiß entstehen kann, weshalb Newton weiß in die Mitte seines Farbkreises setzte. Das war Goethes Fehler. Er machte im Gegensatz zu Newton den Versuch die Spektralfarben zu erzeugen, nicht in einem dunklen, sondern hellen Raum. Dadurch konnte er nicht alle Farben sehen.

Dennoch entpuppte sich eine Erkenntnis als Vorreiter der heutigen Farbenlehre, denn er fand heraus, dass es nur die drei Grundfarben blau, rot und gelb gibt, wobei blau und gelb die einzigen reinen Farben sind, die nicht hergestellt werden können. Rot hingegen lässt sich immer wieder herstellen, was Johannes Schüler an diesem Nachmittag, dem 19. November, im Stadtteiltreff Gonsenheim in einem anschaulichen Experiment belegte. Immer wieder fasziniert von Goethes Farbenlehre setzte er Situationen und Stimmungen in seinen Aquarellen um, die man bis zum 21. November betrachten konnte. (OW)

Gonsenheimer Erinnerungen

Die Wanderausstellung ist gewandert

Nichts deutet im Gesundheitszentrum am Juxplatz, in der Kapellenstraße 7, auf dessen dunklen Teil der Geschichte hin. Nichts darauf, dass dieses Gebäude Ausgangsort von Angst und Schrecken war, den man vorsichtig, meist bei Dunkelheit umging, wenn man Menschen in Not, versteckten Juden, helfen wollte. Das erfuhr man aus den Erzählungen von Zeitzeugen. Das ehemalige Volkshaus wurde von den Nationalsozialisten genutzt und wurde daher auch „Braunes Haus“ genannt.

Nach dem Start in der VR-Bank und einem überwältigend gut besuchten Aufenthalt im Stadtteiltreff ist die Wanderausstellung „Gonsenheimer Erinnerungen – Jüdische Nachbarn zwischen Integration und Ausgrenzung“ seit dem 8. November im Zentrum des Gonsenheimer Geschehens angekommen, das sich in Bildern, Geschichten, Ton- und Filmdokumenten widerspiegelt. Auch hier waren bei der nachgeschobenen offiziellen Eröffnung am 16. November mit dem Ehepaar Schüler wieder Zeitzeugen vor Ort. Nur eine kurze Wegstrecke ist es von hier aus in die Jahnstraße 21, dem ehemaligen Haus von Alfred und Sophie May, in dem zuletzt auch Albert Straß wohnte.

Auch nur wenige hundert Meter weit ist es zum früheren Anwesen der Familie Saarbach in der Heidesheimer Straße 45, daneben der Max-Born-Brunnen, den die Familie zum Gedenken an ihren früh verstorbenen Sohn errichtete. Auch in dieser Straße, Hausnummer 20, das ehemalige „Judenhaus“, in dem viele Mainzer Juden vor ihrer Deportation untergebracht wurden. So bietet sich nach dem Besuch der Ausstellung ein kleiner Spaziergang an.

Bis zum 31. Januar ist die Ausstellung noch im Gesundheitszentrum zu sehen, aber sie wird weiterwandern. Wer im Sommer, bei der Eröffnung im Stadtteiltreff, keinen Platz mehr gefunden hat und die szenische Lesung nicht miterleben konnte, darf sich auf das Frühjahr freuen, wenn die Ausstellung im Evangelischen Gemeindehaus in der Friedensstraße ihren Platz finden wird. (RW)

Advents - Basar für Total Normal

Auch in diesem Jahr gibt es wieder hübsche, selbst gefertigte Geschenke beim Advents-Basar. Damit das Angebot auch wieder recht vielseitig ausfällt, war der Nähtreff schon seit den Sommerferien fleißig am Basteln, Nähen und Stricken. Der Erlös geht zum Teil an die inklusive Gruppe „Total Normal“ vom Stadtteiltreff. Diese Gruppe umfasst ca. 15 Kinder mit und ohne Beeinträchtigung, die einmal im Monat zusammen kochen. Darüber hinaus unternehmen sie ein Familienwochenende und machen einen Sommerausflug. Das Jahresende wird mit einem Theaterbesuch und einem gemeinsamen Familien-Essen begangen.

Da die Gruppe „Total Normal“ dringend Spendengelder benötigt, danken wir schon jetzt dem Nähtreff ganz herzlich, dass er seine Einnahmen in diesem Jahr der inklusiven Gruppe zukommen lassen will. Wenn Sie auch spenden möchten, vermerken Sie bitte, dass es an die Gruppe „Total Normal“ gehen soll. (AW)

Sunneva Günther

Praktikantin im Stadtteiltreff

Seit August arbeitet Sunny schon im Stadtteiltreff Gonsenheim. In der Septemberausgabe der Elsa stellte sie sich vor. Da diese nicht in gedruckter Form erschienen ist, hat sie nun einen aktualisierten Text geschrieben.

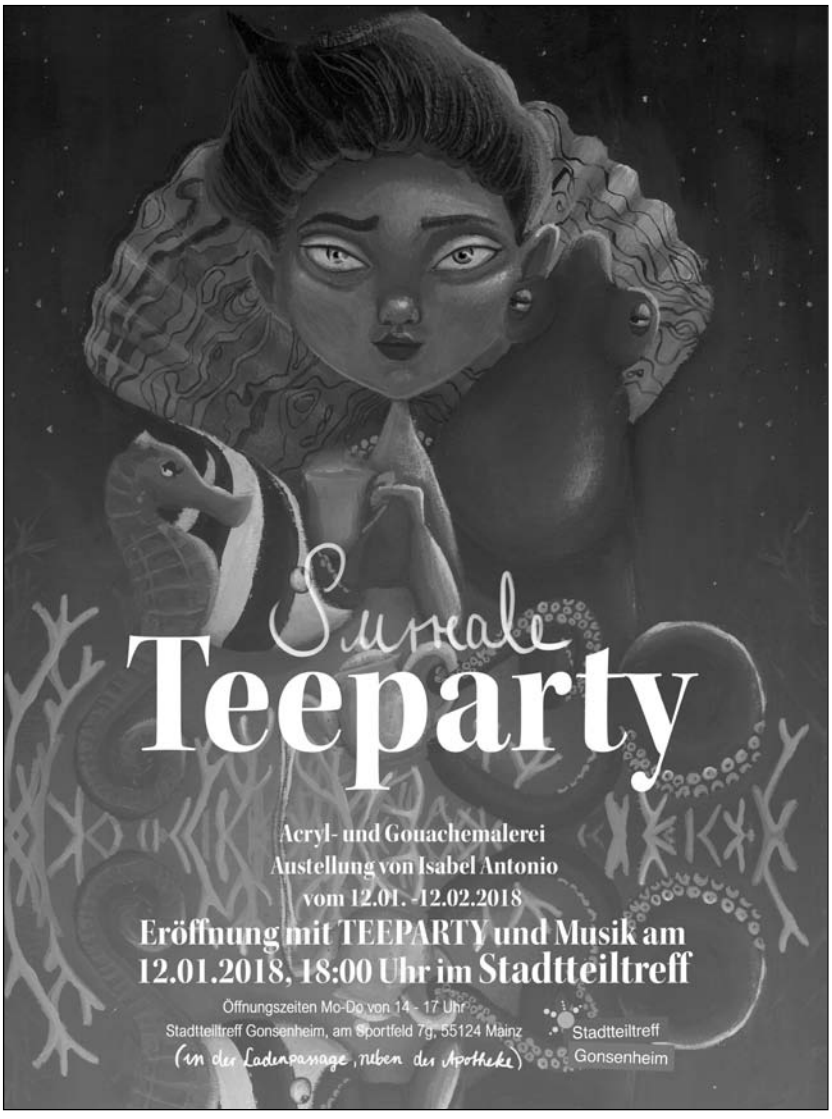
HALLO,

Für diejenigen, die mich noch nicht kennengelernt haben und alle, die sich fragen, wie ich die Zeit im Stadtteiltreff eigentlich so erlebe, folgt hier nun ein kleiner Einblick. Mein Name ist Sunny. Ich bin 23 Jahre alt, wohne in Finthen und studiere Soziale Arbeit an der katholischen Hochschule in Mainz. Das Studium beinhaltet ein knapp 8 monatiges Praktikum, welches ich nun schon seit August im Stadtteiltreff absolviere.

In meiner Freizeit schreibe und fotografiere ich gerne, gehe spazieren, mache Sport oder betätige mich im musikalischen und künstlerischen Bereich. Nun wirke ich ja schon seit einiger Zeit im Stadtteiltreff mit, dennoch möchte ich noch einmal betonen, dass ich ausgesprochen herzlich aufgenommen wurde, was mir ermöglichte, mich schnell in den Stadtteiltreffalltag zu integrieren. Zu Beginn habe ich von meinen Anleiter*Innen umfassende Informationen bekommen. Eine Vielzahl von Angeboten im Stadtteiltreff konnte ich schon miterleben. Zu nennen wären da das Begegnungscafé, der Deutsch-Sprachunterricht, das Treffen der Elsa-Redaktion oder die Arbeit im Brotkorb. Zudem war ich bei auswärtigen Terminen wie dem Träger- sowie dem Vorstandstreffen oder der AG-Alter dabei und durfte tolle Aktionen erleben, beispielsweise die Unterschriftenübergabe vor dem Rathaus, verschiedene Ausstellungseröffnungen, der Landessieg beim deutschen Nachbarschaftspreis, der Drehtag des SWR oder auch die Werbeaktion auf dem Gonsenheimer Markt.

Bezogen auf mein Studium kann ich sagen, dass die praktische Arbeit, besonders die verschiedenen Beratungssituationen, sehr hilfreich für mich sind - auch der Umgang mit teils ziemlich komplizierten behördlichen Schreiben und das Ausfüllen von Anträgen. Im Rahmen meines Praktikums werde ich außerdem ab Montag, dem 27.11., ein Projekt zum Thema „In was für einer Welt wollen wir leben“ anbieten, welches wöchentlich von 14-16 Uhr im Stadtteiltreff stattfinden wird und zu dem ihr alle herzlich eingeladen seid! – Flyer hierfür liegen im Café aus. Als Zwischenfazit kann ich sagen, dass ich mich im Stadtteiltreff sehr wohl fühle. Die vielfältige und abwechslungsreiche Arbeit gefällt mir sehr gut und ich treffe dort wunderbare Menschen, von denen beachtliche Arbeit geleistet wird. Meine Hoffnung auf eine schönes, freundliches Miteinander und eine gute Zusammenarbeit hat sich mehr als bestätigt, weshalb ich die Gelegenheit nutzen möchte, um mich schon jetzt herzlich bei allen dafür zu bedanken! Ich fühle mich sehr geehrt, das alles miterleben zu dürfen und freue mich immer wieder darauf neuen Menschen zu begegnen und weitere Erfahrungen zu sammeln. Ich bin auf jeden Fall weiterhin sehr interessiert und gespannt, was mich noch erwartet!

Liebe Grüße,
Sunny :)



Termine

Adventsmarkt
Vereinsring
Sa. 2. + So. 3. Dez.
Pfarrer-Grimm-Anlage

Marktfrühstück
AWO Gonsenheim
Sa. 2. Dez., 10 – 15 Uhr
AWO-Tagesstätte
Pfarrer-Grimm-Str. 3

9. TGM-Showtanzevent
Turngemeinde 1861
Sa. 2. Dez., 13 – 24 Uhr
TGM, Kirchstr. 45 – 47

Sonntagscafés mit Basar des Nähtreffs
Stadtteiltreff Gonsenheim
So. 3. + 10. + 17. Dez., 15.00 bis 17.30 Uhr,Am Sportfeld 7g

Vom Suchen und Finden
Stille, Atem, Glück, Leiden...
Austausch und gemeinsame Spurensuche
Mo. 4. Dez., 18.30 – 20 Uhr
Stadtteiltreff Gonsenheim
Am Sportfeld 7g

Weihnachtsfeier
AWO Gonsenheim
Sa. 9. Dez., 13.30 – 17 Uhr
Mensa Otto-Schott-Gymnasium

Weihnachtsfeier
Stadtteiltreff Gonsenheim
So. 10. Dez., 15 – 19 Uhr
Am Sportfeld 7g

Frauenfrühstück
Stadtteiltreff Gonsenheim
Do.14.Dez. + 25.Jan. 9.30 bis 12.30
Am Sportfeld 7g

Musikalischer Jahresausklang
Elsa-Chor und –Orchester
Fre., 15. Dez., 19 Uhr
Pfarrkirche St. Stephan
Rheinhessendom
Kirchgässchen 9

Waldweihnacht
Freie ev. Gemeinde
Sa. 16. Dez., 17 Uhr
14-Nothelfer-Kapelle

Worschtabend
MGV Cäcilia 1845
Sa. 12. Jan., 19.11 Uhr
TGS-Jahnturnhalle
Jahnstr. 8

Buddhas Lieblingsvolk
Reiseimpressionen aus Myanmar
Vortrag Dr. Angela Rinn
Treffpunkt nicht nur für Frauen
Di. 16. Jan., 19.30 Uhr
Ev. Gemeindehaus
Friedensstr. 35

Ökumenische Pfarreisitzung
St. Stephan / St. Petrus Canisius/ Ev. Gemeinde
So. 28. Jan., 16.11 Uhr
TGM-Halle, Kirchstr. 45 - 47